

# Studenten mit jungen Arbeitern an gemeinsame Aufgaben



## FDJler der TV: Höchste Leistungen zu Ehren des IX. Parteitag

Sommerzeit, Prüfungszeit, Urlaubszeit. Ist mit dieser Aufzählung der Zeitfonds der FDJ-Studenten genau angegeben, ist er damit ausgelastet? Ja und nein. Denn für zahlreiche Studenten beginnt kurz nach den Prüfungen gleich ein „drittes Semester“ – der Studentensommer. Was sind in diesem Jahr für Aufgaben zu bewältigen?

Gemeinsam mit jungen Arbeitern beteiligen sich die Studenten der KMU am Aufbau des Plattenwerkes in Wiedertitz sowie der Neubaukomplexe in Mockau und Schönfeld. Aber auch in der Leipziger Innenstadt wollen sie tüchtig mit Hand anlegen – z. B. am Roßplatz, beim Verkehrs- und Tiefbaukombinat und bei den LVB. 400 Studenten arbeiten auch in diesem Sommer wieder in den Braunkohlenkombinaten Borna und Regis, einige werden in Landbaukombinaten tätig sein. Ein besonderer Schwerpunkt des diesjährigen FDJ-Studentensommers ist die Mithilfe beim Bau des Palastes der Republik in Berlin.

der körperlichen Arbeit natürlich auch zahlreiche politische und geistig-kulturelle Veranstaltungen vorgesehen. Gemeinsam mit den Arbeitern der Einsatzbetriebe werden politische Foren, Brigadeversammlungen, Kultur- und Sportveranstaltungen durchgeführt.

beit, der die weitere Arbeit wesentlich stimulieren wird. Das ist gerade für die Studenten des 2. Studienjahres sehr nützlich. Natürlich werden in den Lagern auch diesmal wieder Vertreter der Parteileitung und der staatlichen Leitung der Sektionen gern gesehene Gäste sein. Auf Veranstaltungen und in persönlichen Gesprächen werden besonders die Studenten des 1. Studienjahres mit den kommenden Aufgaben des Studiums und der gesellschaftlichen Arbeit vertraut gemacht. Eine große Rolle spielt dabei, wie Wissenschaftler und Studenten der KMU gemeinsam den IX. Parteitag würdig vorbereiten.

zeitlich werden. Gilt es doch die Beschlüsse der 11. und 14. Tagung des ZK der SED sowie die des 14. Parlaments der FDJ weiter gründlich auszuwerten – und das ist schließlich das Wichtigste! – mit Leben zu erfüllen. Diesem Ziel dienen vor allem die geplanten Brigadeversammlungen und Foren, die gemeinsam mit jungen Arbeitern durchgeführt werden. Es ist dabei nur zu legitim, wenn unsere FDJ-Studenten vom Erfahrungsschatz der Arbeiterjugend „kiefitzen“. Allen Erfahrungen aus vergangenen Studentensommern zufolge hat das Gespräch, der Austausch von Meinungen und Erkenntnissen mit den jungen Arbeitern stets beiden Seiten einen beachtlichen Nutzen gebracht. Das wird übrigens gewiß auch auf dem Arbeiterjugendkongress im Oktober in Berlin erneut seinen Ausdruck finden.

Ausgehend von den Beschlüssen des 14. Plenums begrüßen wir die Ergebnisse der 14. Zentralltags-tagung und freuen uns über den Brief Erich Honeckers, Erster Sekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Er drückt wiederum das hohe Vertrauen und die Einschätzung der FDJ als Kampfrserveder Partei in besonders klarer Form aus. Auch unsere GO „Edwin Hoernle“ will in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ besondere Leistungen vorbringen. Wir wissen, daß es gilt:

– Alle FDJler im Thälmannschen Geist als sozialistische Pa-

## Wo arbeiten die FDJ-Studenten?

Über 2100 Studenten der Karl-Marx-Universität machen sich gegenwärtig für das „dritte Semester“ startklar, vertauschen den Hörsaal mit der Baustelle, den Kuppelschreiber mit der Schippe. Hohe Leistungen werden auch hier von ihnen verlangt – in der Ökonomie und selbstverständlich auch in der gesellschaftlichen Arbeit. Ziel der Studenten ist es, das Bauwesen besonders im Bezirk Leipzig zu unterstützen.

Insgesamt 180 KMU-Studenten werden in der Hauptstadt arbeiten. Am 21. Juli wird im Internationalen Studentenlager „Ernst Thälmann“ an der Küchenholzallee der Start für den Studentensommer freigegeben. Neben unseren FDJ-Studenten beteiligen sich Studenten aus der UdSSR, der VR Polen, der CSSR und der VR Bulgarien am Lager. Auch Kommilitonen aus Chile und Ecuador sind mit von der Partie. In den Lagerprogrammen sind neben

## Die FDJ-Arbeit wird stimuliert

An der Sommerinitiative beteiligen sich in erster Linie Studenten des 2. und des sogenannten „0.“ Studienjahres. Dabei wird erneut eine Erfahrung vorangegangener Studentensommern genutzt, denn die gemeinsame Arbeit, das sich von Anfang an nähere Kennenlernen ist für die Kollektivbildung des kommenden 1. Studienjahres von großer Wichtigkeit. Des weiteren setzt der Studentensommer einen gemeinsamen Höhepunkt in der FDJ-Ar-

## Beitrag zum IX. Parteitag

Der politisch-ideologischen Arbeit wird in den Sommerlagern insgesamt eine große Aufmerksamkeit

Ebenso gewiß wird es auch im Studentensommer 75 sein, daß die FDJ als Kampfrserveder Partei in Vorbereitung des IX. Parteitages melden wird: Der Plan wurde erfüllt!

H. Rosan

initiativen  
FDJ informationen  
meinungen  
UZ

## Fast 150 Stunden auf der Bastei ...

... arbeitete Ilona Reichert, Studentin an der Sektion TAS



150 Stunden. Junge, Junge! Und das von einem Mädchen! Fragst du sie nach dem Warum, quillt sie mit einem fast lakonischen „Warum nicht?“ Sie sagt, daß es ihr Spaß macht auf der Bastei, daß sie gern das macht, von dem sie sieht, es nimmt Gestalt an.

„Natürlich haben Versammlungen und ähnliches ihren Sinn und Zweck, doch allein mit Reden würde noch nie etwas erreicht. Außerdem ist die körperliche Arbeit ein sehr nützlicher Ausgleich zum Studium.“ Ilona ist nicht nur Bastei-Aktivistin, auch in ihrer Gruppe 7305 ist sie als Verantwortliche für Kultur aktiv. Was sagt sie zu solchen „Argumenten“, daß die hohen Anforderungen des Studiums keine Zeit lassen, auf der Bastei zu arbeiten? „Das ist doch nur

eine faule Ausrede, die Phlegma und Desinteresse bemißelteln soll. Ich habe in diesem Jahr keine Prüfung schlechter als mit 2 gemacht und trotzdem finde ich genügend Zeit, hier zu arbeiten.“ Und noch einmal das Warum: „Wir haben im „Jenny Marx“ einen wirklich guten Studentenklub. Und eben weil wir den haben, arbeite ich hier. Da weiß man doch erst einmal die Möglichkeiten eines großen Klubs richtig abzuschätzen. Außerdem – wer will schon immer nur im eigenen Saft schwimmen?“ Und noch einen Gedanken äußert Ilona Reichert: „Die FDJ-GO, die Gruppenleitungen müßten in ihren Arbeitsplänen der Bastei noch mehr als bislang den ihr gebührenden Platz als zentrales Jugendobjekt einräumen.“

H. Rosan



Ilona Reichert, die als erste der FDJ-Studenten die Erbauerkarte erhielt, im Gespräch mit Werner Teichmann (FDJ-KL). Foto: Rosan

## Gespräch im Klub - Klub im Gespräch

UZ-Interview mit Silvia Menz über Pro und Kontra der Atmosphäre im Klub der jungen Arbeiter und Angestellten in der Ritterstraße

UZ: Silvia, du bist beim Direktorat für internationale Beziehungen als Bearbeiterin für Ausländerstudium beschäftigt und ...

Silvia: ...ich weiß schon, du willst fragen, wie dort meine Arbeit aussieht. Sie besteht aus organisatorischer Arbeit und Verwaltungsarbeit, Kontenführung usw. und ab und zu bin ich auch Sekretärin.

UZ: Also zwei Berufe?

Silvia: Na ja, so würde ich's nicht sehen ...

UZ: Aber über Mangel an Arbeit gibt es keine Klagen?

Silvia: Das auf keinen Fall! Besonders zu den Ex- und Immatrikulationszeiten im Juli und September. Da ist man manchmal ganz schön geschäftig. Aber warum fragst du?

UZ: Weil ich weiß, daß du dich auch ernsthaft und mit Eifer für deine gesellschaftlichen Aufgaben als stellvertretender GO-Sekretär deiner Grundorganisation einsetzt.

Silvia: Na, erstens verlangt man das von mir, und zweitens macht es mir ganz einfach Spaß. Wenn ich

eine solche Funktion nicht nur der Funktion wegen ausübe, sich Erfolge in der gesamten Arbeit abzeichnen (manchmal auch nur sehr klein) und manche schöne Erlebnisse hinzukommen, wie zum Beispiel das Freundschaftstreifen in Halle, so kann ich sagen, daß daraus doch auch ein persönliches Bedürfnis entsteht.

UZ: Die Arbeit im Beruf und gesellschaftliche Aufgaben – eins ist also vom anderen nicht wegzudenken. Eine Frage hätte ich noch: Abends trifft man dich öfter im Klub in der Ritterstraße. Ich will nicht fragen, ob es dir dort gefällt oder nicht, sondern in welcher Beziehung stehst du zum Klub?

Silvia: Wenn es mir nicht gefallen würde, wäre ich nicht dort. Ich finde ihn „duftig“. Und das nicht nur auf Grund seiner Ausstattung und seiner günstigen Preise, sondern auch weil er mehr ist als nur eine Bierstube. Ausgezeichnet finde ich die Veranstaltungen mittwochs und ich hoffe, daß sie das auch bleiben. Des weiteren ergibt sich stets die Möglichkeit, Gespräche zu



führen mit Freunden und Kollegen, persönliche Kontakte herzustellen, was sich natürlich für die Arbeit in meiner Grundorganisation und darüber hinaus auszahlt.

Ab und zu ergibt sich, daß man auch beim Aufräumen mithilft. Schließlich ist es ja unser aller Klub. Es fällt mir übrigens auf, daß der Klub kaum von der Jugendlichen der Universitätsbibliothek und dem ORZ besucht wird.

UZ: Das stimmt. Die UB erhält jetzt Bescheinigungen als Ersatz für Dienstaussweise, da wird's mit dem Eintritt unkomplizierter.

Silvia: Und was ich noch sagen wollte, es ist bestimmt möglich, die Veranstaltungen sowie den Klub pünktlicher zu beginnen. Es wäre auch schön, wenn zu allen Veranstaltungen etwas zu essen erhältlich ist. Sonst könnte es passieren, daß irgendwann nur noch die Kommis, die sich augenscheinlich nur von Bier und Schnaps „ernähren“.

(Das Gespräch mit Silvia Menz führte Andreas Klug.)



Unter dem Motto „Gespräch im Klub - Klub im Gespräch“ wird UZ künftig öfter mit Besuchern des Klubs in der Ritterstraße sprechen. Fotos: Swietek (4)

trieten und proletarische Internationalisten zu erziehen.

– Die aktive Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb zu sichern.

– Um die Mobilisierung aller für die Stärkung und Verteidigung der Republik zu kämpfen.

– Die Grundorganisation, ausgehend von ihrem starken Kern, weiter zu festigen.

– Die Ausstrahlungskraft der FDJ auf die gesamte Jugend zu erhöhen, nicht zuletzt dadurch, daß wir neue Mitglieder aus dem Bereich der Arbeiter und Angestellten gewinnen.

Besondere Freude und Initiativen wird die Möglichkeit der Aufnahme der aktivsten Jugendfreunde mit hervorragenden Leistungen als Kandidaten in die SED auslösen.

Wir versichern, in Vorbereitung des IX. Parteitages höchste Leistungen zu vollbringen.

## Achtung, an alle Dranske-Fahrer!

Die letzte Sprechstunde der Dranske-Kommission für die Ausgabe der Ferienschecks an die Freunde, die einen Ferienplatz bestätigt bekommen haben, findet am 15. Juli von 16.00 bis 17.30 Uhr im Jugendratklub in der Goethestraße statt.

FDJ-Kreisleitung